

ZÜRICH HAT 400 000 EINWOHNER

Am 18. Juni 1952 wurde in der Stadt Zürich der 400 000. Einwohner gezählt, ein in der Frauenklinik geborener Knabe, dessen Eltern in Hirslanden wohnen. Um diesen vom Zufall ausersehenen Einwohner feststellen zu können, hat das Statistische Amt in Zusammenarbeit mit der Einwohnerkontrolle, den Kreis- und Quartierbüros sowie dem Zivilstandsamt seine laufende Bevölkerungsfortschreibung statt nur auf Monatsende seit Anfang Juni täglich geführt. Als sich die Einwohnerzahl dem kritischen Stand näherte, sind die Geburten, Sterbefälle, Zu- und Wegzüge sogar auf Stunden und Minuten genau registriert worden. Hier mit Stolz als Zeichen eines sich entwickelnden und lebenskräftigen Gemeinwesens begrüßt, dort als Markstein der zunehmenden Verstädterung und Vermassung zur Kenntnis genommen, gibt dieses Ereignis dem Statistiker Anlaß zu einem Rückblick auf die bisherige Entwicklung der Einwohnerzahlen unserer Stadt.

In dem von Wall und Graben umschlossenen alten Zürich nahm die Volkszahl während Jahrhunderten nur langsam zu, und nicht selten dezimierten Seuchen, Kriege und Notzeiten die Bevölkerung empfindlich. Im 14. Jahrhundert, um die Zeit des Eintritts von Zürich in den Bund der Eidgenossen, dürften im Gebiet der heutigen Altstadt 6000 bis 7000 Personen gewohnt haben. Bis anfangs des 19. Jahrhunderts war die Einwohnerzahl erst auf etwa 10000 gestiegen; das ganze heutige Stadtgebiet, also einschließlich der später eingemeindeten Vororte, mag damals rund 21000 Bewohner aufgewiesen haben. Mit dem Maschinenzeitalter und der damit einhergehenden Industrialisierung stieg auch die Bevölkerung Zürichs sprunghaft an. Im Jahre 1850, als die ersten Eisenbahnen gebaut wurden, zählte die seit den 30-er Jahren vom Festungsgürtel befreite Stadt im damaligen Gebiet rund 17000 Einwohner und bis anfangs der 90-er Jahre war die Volkszahl Zürichs bereits auf 28000 gestiegen. Durch die erste Eingemeindung von 1893 schnellte die Bevölkerung über Nacht auf 107000 Einwohner empor: Zürich rückte in die Kategorie der Großstädte auf. Nach zwanzig Jahren stürmischen Wachstums wurde das zweite Hunderttausend schon 1912 erreicht. Eine vorübergehende rückläufige Bewegung trat im Gefolge des Ersten Weltkrieges ein und seit 1923 ist die Bevölkerungskurve wieder ununterbrochen angestiegen. Durch die zweite Eingemeindung ist im Jahre 1934 die Einwohnerzahl von rund 265000 auf 312000 erhöht worden.

Die Entwicklung Zürichs zum größten Bevölkerungs- und Wirtschaftszentrum der Schweiz war begleitet von tiefgreifenden Veränderungen in der räumlichen Verteilung und der Struktur der städtischen Einwohnerschaft. Die Ausdehnung der Geschäftsviertel bewirkte eine Verdrängung der Wohnbevölkerung vom Stadtkern in die ehemaligen Außengemeinden. Die Wohnbevölkerung der Altstadt nimmt aus diesem Grunde schon seit über 50 Jahren ständig ab. Vor 100 Jahren wohnten in der Altstadt noch gut zwei Fünftel der Bevölkerung des heutigen Stadtgebietes; gegenwärtig sind es nicht einmal mehr 5 Prozent.

Die heutige Bevölkerungsstruktur Zürichs ist charakterisiert durch eine starke Vermischung aus verschiedenen Heimatgruppen, eine Folge der starken Zuwanderung aus der Zürcher Landschaft, der übrigen Schweiz und dem Ausland. So machen die Kantonszürcher heute nicht mehr ganz die Hälfte der Gesamtbevölkerung aus, während sie vor 100 Jahren — allerdings nur im kleineren Stadtgebiet von 1893–1933 — mit rund 80 Prozent noch die überwiegende Mehrheit bildeten. Als auffallendste Erscheinung in der Erwerbsstruktur tritt die starke Zunahme des Anteils der im Handel, Bank- und Versicherungswesen sowie im Verkehr Beschäftigten hervor. Andererseits ist die Quote der Erwerbenden in Industrie und Handwerk, die 1888 noch etwas mehr als die Hälfte betrug, bis 1950 auf etwa ein Drittel gesunken. Die Verlagerung von den unmittelbar produzierenden Erwerbszweigen zu den Dienstleistungsberufen im weiteren Sinne spiegelt sich auch in der Umschichtung der verschiedenen sozialen Klassen wider. Während die selbständig Erwerbenden wie auch die Arbeiter heute relativ schwächer vertreten sind als noch vor einem halben Jahrhundert, entfällt nun eine wesentlich größere Quote auf die Angestelltenschaft. —

Die nebenstehende Tabelle zeigt die Ergebnisse der erwähnten täglichen Fortschreibung der Einwohnerzahl der Stadt Zürich im Monat Juni 1952.

Während der zeitliche Ablauf der natürlichen Bevölkerungsbewegung auf Grund der Geburts- und Sterbestunden genau verfolgt werden konnte, mußte bei den Zu- und Wegzügen aus technischen Gründen auf den Zeitpunkt der definitiven An- oder Abmeldung abgestellt werden. Hierdurch erklären sich die leeren Felder in der Tabelle am 1. und 2. Juni (Pfingsten) sowie an den vier übrigen Juni-sonntagen. Diese Zusammenstellung läßt die durch den Mehrwegzug bedingte rückläufige Bewegung am Monatsende erkennen, die dazu

führte, daß die Bevölkerungszahl Zürichs am 30. Juni 1952 wieder etwas unter 400000 sank. Schon am 8. Juli wurde das vierte Hunderttausend zum zweitenmal erreicht, und am 1. Dezember 1952 zählte Zürich bereits gegen 404000 Einwohner.

Zw.

Fortschreibung der Bevölkerung Zürichs

1. bis 30. Juni 1952

Datum	Stand am Tagesanfang	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungen			Gesamtzu- nahme	Stand am Tagesende
		Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Zuzug	Wegzug	Wander- gewinn		
1.	399 422	11	11	—	.	.	.	—	399 422
2.	399 422	25	7	18	.	.	.	18	399 440
3.	399 440	16	13	3	163	157	6	9	399 449
4.	399 449	21	15	6	175	118	57	63	399 512
5.	399 512	11	5	6	145	196	-51	-45	399 467
6.	399 467	14	13	1	173	105	68	69	399 536
7.	399 536	17	6	11	100	59	41	52	399 588
8.	399 588	22	7	15	.	.	.	15	399 603
9.	399 603	22	10	12	180	107	73	85	399 688
10.	399 688	14	7	7	187	127	60	67	399 755
11.	399 755	16	13	3	146	88	58	61	399 816
12.	399 816	18	5	13	153	91	62	75	399 891
13.	399 891	12	6	6	151	116	35	41	399 932
14.	399 932	19	11	8	70	105	-35	-27	399 905
15.	399 905	12	9	3	.	.	.	3	399 908
16.	399 908	21	13	8	106	152	-46	-38	399 870
17.	399 870	10	8	2	139	86	53	55	399 925
18.	399 925	11	11	—	146	71	75	75	400 000
19.	400 000	11	5	6	145	68	77	83	400 083
20.	400 083	15	9	6	114	108	6	12	400 095
21.	400 095	16	8	8	48	61	-13	-5	400 090
22.	400 090	17	9	8	.	.	.	8	400 098
23.	400 098	16	11	5	111	113	-2	3	400 101
24.	400 101	14	7	7	134	113	21	28	400 129
25.	400 129	16	12	4	114	109	5	9	400 138
26.	400 138	12	15	-3	100	139	-39	-42	400 096
27.	400 096	15	7	8	102	143	-41	-33	400 063
28.	400 063	19	3	16	59	99	-40	-24	400 039
29.	400 039	16	13	3	.	.	.	3	400 042
30.	400 042	20	12	8	106	205	-99	-91	399 951